

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 11. Dezember 1897.

Abonnementpreis:

Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion halbjährlich " 3 40
vierteljährlich " 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei

Reichengasse, Nr. 13
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Sausenhein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 St.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

Wochenschau

Die Parlamente, diese Großen Räte der großen Staaten, sind überall wieder versammelt. Nur in Oesterreich haben die Arbeiten des Parlamentes eine unliebsame Störung erfahren durch eine Volksbewegung, wie sie in Europa seit 1848 kaum vorgekommen ist. Anlässlich des Sturzes Baden's, der durch Freiherrn von Gautsch in der Präsidentschaft des Ministeriums ersetzt wurde, kam es in verschiedenen Städten, namentlich in Böhmen zu Exzessen, die einer Revolution verzweifelt ähnlich sehen: 12,000 Tschechen durchzogen die Stadt Prag demolierten deutsche Gebäude, bedrohten die deutschen Universitätsanstalten und die Synagoge, warfen die Fenster vieler deutschen und jüdischen Häuser ein, plünderten die Läden der Juden. Gegen die Polizei wurden Revolvergeschüsse abgegeben, worauf auch diese Feuer gab. Ein heftiger Angriff richtete sich gegen die Pulverfabrik, die durch Militär verteidigt wurde, wovon drei Personen getötet wurden. 12 Kompagnien Infanterie rückten gegen die Ausschreitungen vor. Wäre das Ministerium Baden noch ein paar Tage länger am Ruder geblieben, so wäre es durch eine Revolution von seinem Posten verdrängt worden. So nützen auch die besten Waffen nichts gegen die alles zermalmende Gewalt einer echten Volksbewegung und es ist gut so, daß dem so ist, daß die brutale Gewalt nicht immer das letzte Wort behält.

Das über die böhmische Hauptstadt verhängte Standrecht hat vorläufig die beabsichtigte Wirkung gehabt: Die Straßenerzesse haben aufgehört oder jedenfalls nachgelassen. Jetzt überschlägt man den angerichteten Schaden und kommt zu folgendem Resultate: 3 Tote, 150 Verwundete und für viele tausend Gulden zerstörtes Eigentum. Die Verantwortung dafür fällt einzig und allein den Tschechenführern zu, die in Wort und Schrift das Volk gehetzt und zur Revolte angefeuert haben. Nachträglich wollen sie das freilich nicht Wort haben und schieben die ganze Schuld, nicht allein auf die Deutschen, sondern besonders noch auf ein „vaterlandsloses Gefindel“. Damit sind die Sozialdemokraten gemeint, und gerade diese haben sich von den Exzessen fern gehalten. Beweis: Die Arbeitervororte, z. B. Senichow, blieben vollkommen ruhig, so wußt es auch in der inneren Stadt zuzug.

In Berlin wurde am 30. November der deutsche Reichstag durch eine Thronrede des Kaisers eröffnet. Allgemein gespannt war man auf die neue Marinevorlage, die Deutschlands Kriegsflotte mächtig verstärken wird. Einige Leute schrecken vor den großen Kosten zurück, welche das Anwachsen der Kriegsflotte mit sich ziehen wird. Da nun aber für das Heer in den europäischen Staaten so viel gethan wird, bez. geopfert werden muß, so ist es schwer einzusehen, wie es in Deutschland nationalgesinnte

Männer geben kann, die gegen eine Vermehrung der Flotte sich sträuben. Selbst abgesehen von der nationalen Gesinnung, sollte doch die Rücksicht auf Kolonisation und Absatzgebiete der Industrie die Wähler des deutschen Arbeiterstandes zur Annahme der Flottenpläne des Kaisers mahnen, im Interesse der deutschen Arbeiter. Ueberdies haben die jüngsten Ereignisse in China gezeigt, daß die christlichen Missionäre und die europäischen Kaufleute dort ihres Lebens nur dann sicher sind, wenn die Kriegsflaggen der europäischen Flotten im Golf von Petchili wehen.

Der Dreyfushandel beschäftigt hier immer mehr Presse und Publikum. Der Infanteriemajor Esterhazy soll nun nach dem „Figaro“ der Vertreter an Frankreich sein und an Dreyfus, der immer noch als Verbannter auf der Teufelsinsel schmachtet, habe das Kriegsgericht sozusagen einen Suizidmord begangen. Mehrere vorgenommene Verhöre von den angesehensten Persönlichkeiten haben kein Licht in die Sache gebracht. Die Frage über die Schuld oder Unschuld des Dreyfus wirft sich stets von neuem auf. Es ist kaum vor auszusehen, wie diese Sache ein Ende nehmen wird. Mit der Ueberweisung der Affaire Esterhazy vor ein Kriegsgericht bereiten sich die Machthaber Frankreichs vor, einer neuen Niederträchtigkeit die Wege zu ebnen. Es ist nicht wahr, daß Esterhazy von Mathieu Dreyfus des Hochverrats bezichtigt worden ist; vielmehr wird der Graf der Herstellung eines falschen Aktenstückes beschuldigt. In dieser Angelegenheit dürfte aber wohl ein Kriegsgericht gar nicht zuständig sein; es wird daher wohl nur die Frage zu beantworten haben, ob Esterhazy des Verrats, dessen er gar nicht angeklagt ist, schuldig ist oder nicht, und dieselbe verneinen und verneinen müssen.

Der definitive Friede zwischen der Türkei und Griechenland ist endlich zu stande gekommen. Er wurde am Samstag in Konstantinopel von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet. 6½ Monate hatte es gebraucht um zu diesem Erfolge zu kommen. Zuerst unterhandelten die Mächte mit der Türkei nach vielen Schwierigkeiten, die zum Teil von der Türkei, zum Teil von einzelnen Mächten erhoben wurden, kam endlich ein Einverständnis zu stande, und am 18. September wurde der zwischen der Pforte und den Boten der Mächte vereinbarte Präliminarvertrag unterzeichnet, auf Grund dessen nun die Türkei und Griechenland den endgültigen Friedensvertrag abgeschlossen haben.

In der Hauptsache bleibt es bei der von den Mächten präliminierten Finanzkontrolle in Athen, und was die Grenzberichtigung in Thessalien betrifft so ist dieselbe zwar nicht endgültig festgestellt, aber sie wird auf Schwierigkeiten nicht weiter stoßen, da es sich nur um unbedeutende Veränderungen handelt. Das stärkste Hindernis bereiteten dem definitiven Friedensschlusse die Beratungen wegen der Kapitulationen und wegen der Behandlung der griechischen Unterthanen im osmanischen Reiche. Doch ist auch darüber im

letzten Stadium eine Verständigung erzielt worden. Da von keiner Seite bezweifelt wurde, daß der Friedensschluß erfolgen würde, ist die Nachricht von der endlichen Unterzeichnung des Vertrages nicht geeignet, einen besondern Eindruck hervorzurufen.

Eidgenossenschaft

— Laut Mitteilung der Verwaltung der schweiz. Nordostbahn und der Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatsbahnen ist das Wertverhältnis der deutschen Markwährung zur Frankenwährung und umgekehrt für die deutsch-schweizerischen Grenzstationen und für die Stationen der badischen Staats-Eisenbahnen auf Schweizergebiet vom 29. November 1897 an bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: 1 Mark = 124, 38 Rappen, 1 Fr. = 80, 4 Pfennig.

— Vieheinfuhr. Infolge mehrerer Fälle von Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche hat das eidg. Landwirtschaftsdepartement bis auf weiteres jede Vieheinfuhr aus Moncalieri und Mailand untersagt.

— Schöne Gabe. An das eidgenössische Schützenfest in Neuenburg verabsolgt der Bundesrat eine Ehrengabe von 10,000 Franken.

— Der spanische Generalkonsul in Bern, Tejada, wird nach Paris versetzt und es wird bis zu seiner Ersetzung der spanische Konsul in Zürich, Manuel de Soto, die Geschäfte des Generalkonsulates leiten.

— Blutvergiftung durch Kunstdünger. Bei der letzten Herbst erfolgten Ackerbestellung zeigte sich laut „Sarganserl.“ in einigen Gegenden unter den Landeuten nach gethener Arbeit eine schwalltartige Anschwellung der Hände und Arme, ohne daß die Betroffenen wußten, wodurch sie sich das Leiden zugezogen hatten. Ärztliche Untersuchungen ergaben nun, daß die in Frage stehenden Landeute mit kleinen Wunden an den Händen, wie sie gerade bei ländlichen Arbeiten so leicht und häufig vorkommen und weiter gar nicht beachtet werden, Kunstdünger auf den Acker ausgestreut hatten, welche Chlorsalpetre und Kalisalze enthielten. Diese Stoffe sind in die offenen Wunden eingedrungen und haben Entzündungen der Lymphgefäße und damit Blutvergiftung hervorgerufen, so daß mehrfach die Amputation der betreffenden Gliedmaßen notwendig wurde. Es wird deshalb von ärztlicher Seite dringend gemahnt mit dem Kunstdünger sorgfältig umzugehen und bei der geringsten Verletzung der Hand keinen solchen auszustreuen, es sei denn, daß vorher erst die Wunde sorgfältig verbunden werde, so daß ein Eindringen schädlicher Stoffe ausgeschlossen ist.

— Ausrüstungsschädigungen an Offiziere. Einem Postulat der eidgen. Räte betr. Erhöhung der Equipements-Erschädigung an Offiziere Folge leistend nimmt der Bundesrat folgende Ansätze in Aussicht, erste Erschädigung: für unbediente Offiziere 300 (bisher Fr. 200), für be-

ger

mit Federmatratze,

the und afrikani-
ergras, 80×180,

ußbaumholz äh-
Federmatratze und
80×180, 47 Fr.

, 90×180, 63 Fr.

Fr.

8 Fr.

r.; 35 Federn, 20—22 Fr.

—2.50 Fr.

0—11 Fr.

80—2—2.50—4.50 Fr.

1.83 zu 4—8 Fr. der Meter.

50—3—3.50 Fr.

560 H 2002 F

her Federn,

Blumen,

Schleier, Regatten,

Conlards

ine große Zahl

rer Artikel.

ng

Uhr an, läßt Unterzeichner
Kinder, ungefähr 6000 Fuß
und ein anderer, ein Federn
achefasten, 1 Karren, 1 Futters
kasten, Holz und Erdäpfel;
amoden, Schränke, Kanapees,
züge, Leintücher, Servietten,
c.

Binden, Wirt, Zähl.

wesen

lenried

l. Antritt 22. Februar 1899.
r von Castella, in Freib
741 H 2903 F

RO
BLE
TAT
SSIGE
E

rittene Fr. 375 (250); zweite Entschädigung (Erneuerungsbeitrag): Nach 120 statt wie bisher nach 160 Dienfttagen für unberittene Offiziere 150 (100), für berittene Offiziere Fr. 187.50 (120). Die Bewilligung der nötigen Kredite durch die eidgen. Käte vorausgesetzt, wird der Bundesrat die bestehende Verordnung in diesem Sinne abändern.

— Vom schweizerischen Gesandten Claparède in Wien ist im Bundesratshause bezüglich der Stellviehfrage eine Depeſche eingegangen. Darnach hat der Gesandte sich der ihm erteilten Aufträge erledigt; es steht zu erwarten, daß die Einfuhr des vorarlbergischen Stellviehs nach dem Kanton St. Gallen nunmehr vollzogen werden kann.

Kantone

Bern. L u p e l f l ü h. Sonntag abends brannte im Waldhaus-Neubaus dahier der große Getreidespeicher des Landwirts und Handelsgärtners Johann Wärtſchi mit ſamt den bedeutenden Vorräten ab. Der Brand entſtand in einem beim Speicher aufgeschichteten Webelshausen. Speicher und Mobiliar waren verſichert.

Zürich. Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um die Ermächtigung, den Mitgliedern von Behörden, ſowie Beamten des Bundes, der Stadt und des Kantons nach 5 Jahren, ferner Kantonsbürgern, die 10 Jahre im Gebiet der jetzigen Stadt niedergelassen ſind, in Zürich geborenen Schweizerbürgern und Ausländern nach zehnjähriger Niederlassung bei ihrer Einbürgerung die Einkaufsgebühr zu erlaſſen.

— Ein eigenartiges Schauspiel bot ſich, wie der „Grenzpoſt“ geſchrieben wird, in der Nacht vom Montag auf den Dienſtag den Anwohnern der Gegend des Froberges Richtersweil. Durch die heftigen Windſtöße ſchlugen zwei Drähte der dort traſſierten Hochspannungsleitung des Elektrizitätswerkes zuſammen, was den Bruch des einen zur Folge hatte. Das nun auf die Erde gefallene Drahtſtück erhielt bei dem feuchten Boden ſofort Verbindung und es entwickelte ſich ein prachtvolles Feuerwerk. Bald häumte es ſich funkenſprühend in die Luft, bald wälzte es ſich, einer glühenden Schlange gleich, am Boden, abgebrannte Stücke wie Junder von ſich werfend. Das ganze bot in der ſtürmiſchen, rabenſchwarzen Nacht eine großartige Augenweide.

— L a u f e l f i n g e n. Im Hauenſteintunnel iſt am Mittwoch früh der zweite Güterzug ſtecken geblieben. Die Urſache iſt wahrſcheinlich eine Störung an der einen Maſchine; der andere war es dann unmöglich, die Laſt weiter zu ſchieben. Das linke Geleiſe blieb längere Zeit geſperrt, ſo daß bis gegen 8 Uhr in der Richtung Baſel keine Züge ſtirieren konnten.

Uri. Der während des vergangenen Winters und während dieſes Herbeſtes im Kanton Uri durch Lawinen und Regengüſſe an Liegenſchaften und Gebäulichkeiten angerichtete Schaden beläuft ſich laut einer amtlichen Mitteilung inſgeſamt auf 82,450 Franken. Am meiſten betroffen ſind die Gemeinden Altinghauſen (mit 37,250 Fr.) und Seedorf (mit 12,050 Fr.)

Unterwalden. Ein junger Stanſer-Künſtler, Eduard Zimmermann, hat, von ſeinen Studien aus Florenz zurückgekehrt, eine Skizze zu einem Denkmal für die gefallenen Nidwaldner von 1798 modelliert. An einem Feldkreuz auf einer Anhöhe ſtürzt ein kräftiger Mann zu Tode getroffen zuſammen, ſein Weib und ſein Knabe ſind mit ihm in den Kampf gezogen. Während in den Zügen des Nidwaldner Weibes, das zu Füßen des Kreuzes neben dem Gefallenen kniet, tiefer Schmerz und edler Opfermut zugleich ergreifenden Ausdruck finden, legt der Knabe ſchüßbereit die Armbrust an, die er als Wehr und Waſſe in die Schlacht getragen.

Baſel. Zwiſchen den Stationen Friſ und Hornuſſen der Bözberglinie wurde Mittwoch früh beim Zug 581 aus dem Gepäckwagen der Inſtalt von Lederbeutel, in denen ſich das Stationsgeld befand, geraubt. Die Summe belief

ſich auf ungefähr 1000 Fr. Der Dieb zog die Notbremſe und führte dann, während das Perſonal nach der Urſache forſchte, den Diebſtahl aus. Seine Flucht wurde von der tieſten Dunkelheit begünſtigt. Man ſahndet eifrig nach dem Thäter, der mit den Verhältniſſen durchaus vertraut ſein mußte.

— Am 1. ds. waren zwei Brüder aus Neuendorf am Rhein mit Loden von Steinen, (ſog. Rheinwaden) beſchäftigt. Auf dem Heimweg gerieten ſie in Streitigkeiten, denen eine grauenhafte That ein Ende machte. Der eine der Brüder griff nämlich zu ſeinem Meſſer und ſchlugte dem andern, der Familienvater iſt und Frau mit fünf Kindern hat, den Bauch auf. Der alſo Verletzte wurde nach Baſel ins Spital verbracht. Er wird ſchwerlich mit dem Leben davon kommen.

Zug. Hr. Boſſard z. „Oſſen“ iſt gegenwärtig im Beſiße eines jungen, lebenden Steinadlers, deſſen Flügelweite über 2 m beträgt. Derſelbe wurde in Wimmis (Bern. Oberland) gefangen und iſt nun vom Beſitzer zur Anſicht ausgeſtellt.

Schaffhauſen. Zwiſchen Thaingen und Hertlingen entgleiſte Montag Abend ein Schnellzug. Zwei Perſonenwagen ſtürzten einen drei Meter hohen Damm hinab. Von 18 Reiſenden wurden 7 verlegt.

Die Urſache der Entgleiſung iſt noch nicht ermittelt. Man vermutet einen Schienenbruch; immerhin mag die von der Verſpätung herrührende größere Fahrgeſchwindigkeit mit im Spiele ſein. Der Zug beſtand aus drei Perſonenwagen, die rechts über den Damm hinunterſtürzten, und einem Gepäckwagen, der ſich quer über die Linie ſtellte. Die Lokomotive fuhr links über den Damm herunter und bohrte ſich einen Meter tief in den Boden ein. Die Maſchine und die drei Perſonenwagen ſind vollſtändig demoliert; ein Fräulein aus Stuttgart und der Lokomotivführer ſind ſchwer verlegt. Der Materialſchaden iſt ſehr bedeutend.

St. Gallen. Die Trauerkunde iſt zu uns gelangt, daß Nationalrat Good geſtorben ſei. Good war Mitglied des Großen Rates; 1878 wurde er in den Nationalrat gewählt, dem er ſeit her angehörte und in deſſen Bureau er ſeit einer Reihe von Jahren ſaß. Ihn überleben eine Witwe, geb. v. Gottrau, von Freiburg, ſowie mehrere Kinder. Häufige Krankheiten zwangen ihn vor wenigen Jahren, von allen Beamten zurückzutreten; nur dem Nationalrat blieb er treu. Wer ihn kannte, dem mußte das freundliche Weſen an dem ruhigen Manne aufgefallen ſein. Liebenswürdig war er gegenüber allen, die mit ihm verkehrten. Als Büreaumitglied lag er mit großer Gewiſſenhaftigkeit den ihm zukommenden Pflichten ob. Sein Hinſcheid wird von ſeinen Kollegen tief bedauert.

Graubünden. Nach dem neuen Polizeigeſetz werden Familienväter, die durch Mißſigang oder Trunk ihre Angehörigen in Not bringen, mit Gefängnis bis zu zwei Monaten oder mit Verſetzung in eine Korrekſionsanſtalt bis zu einem Jahre beſtraft. Den, der durch Trunkenheit öffentliches Vergernis erregt, trifft Buße oder Gefängnis; auch kann das Wirtſchaftsverbot über ihn verhängt werden.

— In Landquart riß eine explodierende Patrone, welche ein 10jähriger Schulknabe in ſeiner Hand hielt, demſelben vier Finger der rechten Hand weg.

— Man ſagt, in Obervog ſei neulich ein Erdbeben beobachtet worden; Richtung Nordoſt-Südweſt. Auch in Chur wollte man ein leiſes Beben beobachtet haben, das aber zu wenig intenſiv war, um beſtimmt und einläßlicher wahrgenommen werden zu können.

Waadt. Montreux. Die Kaiſerin von Oeſterreich hat die Abſicht, nach Montreux zu kommen und auf einen Aufenthalt in Cap St. Martin zu verzichten. Der Kaiſer würde ſie in Montreux abholen.

Ausland

Deutschland. In der Münzauktion in München iſt ein prachtvoller Genfer Thaler aus dem Jahre 1598 um 5800 Mark verkauft worden. Der Vertreter der Stadt Genf hatte 5700 Mark geboten.

— Der ſchon zweimal in der Irrenanſtalt untergebrachte 22jährige Georg Bogelſang ermordete in Harburg (Schwaben) ſeinen 60jährigen Vater durch ſechs Meſſerſtiche.

England. Die Telegraphie ohne Draht auf Leuchtschiffen wird jetzt in England erprobt und iſt eine Anwendung der neuen Erfindung, die beſonders für die ſenglische Küſte eigentlich auf der Hand lag. Die zahlreichen Leuchtschiffe, die dieſe Küſte umgeben, ſind oft lange Zeit von der Verbindung mit dem Lande abgeſchnitten und es iſt dabei für ſie wie für die Küſten von großer Bedeutung, daß ſie durch irgend ein technisches Mittel ſich verſtändigen können. Auch für die Rettung Schiffbrüchiger wird die Art der Telegraphie weſentliche Dienſte leiſten. Die gegenwärtigen Verſuche werden an dem Leuchtschiffe der Goodwin-ſſen auf der Höhe von Ramsgate vorgenommen und ſtehen unter der Leitung des berühmten Ingenieurs Lieutenant Prece.

— London. Die Lage der Maſchinenbauer iſt eine ſehr ernſte. Es beſteht kein Zweifel mehr, daß die Bedingungen der Unternehmer abgelehnt werden. Zur Unterſtützung der Maſchinenbauer wird nach Bekanntmachung der Entſcheidung allen organiſierten Arbeitern Englands eine wöchentliche Abgabe auferlegt werden. Am Samstag gelangten 36,000 Pfund an 80,000 Streikende und Ausgeſperrte zur Verteilung. Aus dem Ausland ſind letzte Woche 6000 Pfund eingegangen.

Oeſterreich. Aus Pzibram wird gemeldet, daß dort in mehreren iſraelitiſchen Häuſern und in der Synagoge die Fenſter eingeworfen worden ſeien.

Italien. Ein Weihnachtsgeschenk. Ein Kruzifix im Werte von 200,000 Fr. beſchäftigen einige kath. Gemeinden in Amerika dem hl. Vater als Weihnachtsgeschenk zu überſenden. Dieſes Kruzifix iſt ein Meiſterwerk der Goldſchmiedekunſt. Das Kreuz iſt ſechs Zoll lang, aus maſſigem Gold und mit 90 Diamanten von reinſtem Waſſer verziert. Vierzig dieſer Steine, wovon jeder 2.5 Karat wiegt, ſind dicht übereinander in die Mitte des Kreuzes geſetzt, während 49 kleinere Diamanten die vier Enden ſchmücken.

— Rom. Das 60 jährige Meſſejubiläum des Papſtes am 31. Dezember wird, um den heiligen Vater zu ſchonen, ſtill gefeiert werden. — Vier Karbinale, die vom nächſten Konſistorium ernannt werden, werden keine Kurienardine ſein.

— Nach der „Italie“ wandten ſich zwei hervorragende Perſonen Englands und Frankreichs an den Papſt mit der Bitte, er ſolle der franzöſiſchen Regierung im Falle Dreyfus Mäßigung anraten. Der Papſt antwortete, der eigenartige Charakter des Falles ſchließe ſeine Intervention aus.

— Palermo. Während der Aufführung eines Ballets in der Oper riß die Maſchinerie. Die Tänzerin Biſconti und drei Schauſpieler wurden ſchwer verwundet. Infolge der Verwirrung wurden auch mehrere Zuſchauer verlegt.

Spanien. Bilbao. Hier und in der Umgegend ſiel ſo reichlicher Schnee, daß der Bahnverkehr ſtundenweiſe, ſo bei Robla Balmaceda, unterbrochen iſt. Mehrere Züge mußten zurückfahren. Der Schnee geht bis zu den Fenſtern der Wagen.

Rußland. St. Petersburg. In Mittelrußland herrſchen große Schneefürme, inſolge deſſen traten Bahnſtörungen ein.

— Der Ausſatz breitet ſich in Rußland in erſchreckender Weiſe aus, ſo daß von Seite der angrenzenden Staaten ſtrenge Maßregeln gegen die Einſchleppung ergriffen werden müſſen.

Belgien. England, Nord einen Proteſt das die Fremdwill.

Griechenland. in barem Geld kommt der Ver Art, die zu Be auch nicht im handten waren Türkei. Das Fehlbetrag von ab, da die G nignens 20 M

Norwegen. Stellen der Torakaurava, ſind Goldlager

Indien. B Vice-Oberaufſe perſiſchen Golſ, Linie zw iſchen Küſte des ara von Eingebore Seinen eingeb flichen. Das B

Afrika. Z noch eine gan befinden. Wie gefangenen ſin ſiniſche Klima gelangt, daß Poſition ſchaff in der argenti freiwillig in der ihnen das der Bedingung meter von der Hauptmann E den Auftrag e Italiener ſich

Amerika. Mo, die am 1 des über 100 der 77 Jahre

Ka

Die franzöſi dua erfolgten Joh. Aug. S Jahre 1834 geboren. Die in die Pſarre machte ſeine G ſiebeln und d Jahre 1859 hl. Meſſe. D war der geiſt Hahoz, von D die geiſtliche N als Biſar nach Freiburg, ward nach Bern zur Thun zu gehen

F. J.

Fabrik-D
Leinen- und

— u

Belgien. Brüssel. Bisher überreichten England, Nordamerika, Holland und die Schweiz einen Protest gegen das neue Bürgerwehrgesetz, das die Fremden zur Militärpflicht heranziehen will.

Griechenland. Die bisherigen Kriegskosten in barem Geld betragen Fr. 55,730,199. Dazu kommt der Verbrauch an Kriegsmaterialien aller Art, die zu Beginn des Krieges reichlich, wenn auch nicht immer in bester Beschaffenheit vorhanden waren, und die Kriegsschädigung an die Türkei. Das Finanzjahr 1897 schließt mit einem Fehlbetrag von mindestens 75 Mill. Drachmen ab, da die Einnahmen einen Ausfall von wenigstens 20 Millionen ergeben werden.

Norwegen. Gaparanda. An mehreren Stellen der Mattillavara-Berge beim Dorfe Torakauforva, 8 km nördlich von Ober-Tornea, sind Goldlager gefunden worden.

Indien. Bombay. Der Engländer Greaves, Vice-Oberaufseher der Telegraphenleitung im persischen Golf, wurde bei einer Besichtigung der Linie zwischen Dschafz und Tschauran an der Küste des arabischen Meeres in seinem Lager von Eingeborenen überfallen und niedergemacht. Seinen eingeborenen Beamten gelang es, zu entfliehen. Das Lager wurde geplündert und zerstört.

Afrika. In Abessinien soll sich gegenwärtig noch eine ganze Anzahl italienischer Soldaten befinden. Viele von den italienischen Kriegsgefangenen sind, nachdem sie sich an das abessinische Klima gewöhnt hatten, zu der Ansicht gelangt, daß sie sich dort eine ebenso günstige Position schaffen können wie in Brasilien oder in der argentinischen Republik und sind daher freiwillig in den Staaten Menelik's geblieben, der ihnen das Aufenthaltsrecht jedoch nur unter der Bedingung gewährt hat, daß sie einige Kilometer von der Hauptstadt entfernt wohnen. Der Hauptmann Ciccobicola hat von der Regierung den Auftrag erhalten, nachzuforschen, wie viele Italiener sich noch in Abessinien aufhalten.

Amerika. Viel Aufsehen macht in St. Joseph, Mo., die am 18. November erfolgte Verheiratung des über 100 Jahre alten John Overton mit der 77 Jahre alten Frau Mary Henderson.

Kanton Freiburg

Die französischen Blätter berichten den in Padua erfolgten Hinscheid des Hochw. Hrn. Abbe Joh. Aug. Sottaz. Der Verstorbene war im Jahre 1834 in der Pfarrei Villaz-St.-Peter geboren. Die Eltern des Verstorbenen siedelten in die Pfarrei Didingen über. Hr. Sottaz machte seine Gymnasialstudien zum Teil in Einsiedeln und die Theologie in Eichstätt. Im Jahre 1859 las er in Didingen die erste hl. Messe. Der Hochw. Hr. Defan Vertsch war der geistliche Vater und Frau Christina Sapor, von Otisberg, die bekannte Wohltäterin, die geistliche Mutter. Der Verstorbene kam zuerst als Vikar nach Bern, dann als Coadjutor nach Freiburg, ward später Spitalpfarrer, kehrte wieder nach Bern zurück, um in Kürze als Kaplan nach Thun zu gehen. Im Jahre 1881 begab sich der

Verewigte in die Diözese La Rochelle und versah dort mehrere Pfarreien. Im Jahre 1895 bewog ihn ein Gehirnschlag, zurückzutreten. Der Verstorbene begab sich zu seinem Bruder, dem Barfüßer-Provinzial in Padua. Hier verlebte er die zwei letzten Jahre seines Lebens glücklich an der Seite seines ausgezeichneten Bruders. Am Abend des 30. November machte ein Gehirnschlag seinem Leben ein plötzliches Ende.

Glanebezirk. In Remund starb Hr. Großrat Kobadey. Der Verewigte betrieb eine weit- hin bekannte Apotheke und bekleidete mehrere Beamten. Wer den Verstorbenen in der letzten Großratsitzung gesehen hat, ahnte wohl kaum, daß ihn ein so schneller Tod dahinträfen würde. Hr. Kobadey gehörte der konservativen Partei an und stund in den politischen Kämpfen in den vordersten Reihen. Er genoß bei Freund und Feind eine hohe Achtung. Im Großrats-saal läßt er eine große Lücke. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 62 Jahren.

Remund. Hr. Eugen Grand von Remund hat mit großem Erfolge seine Advokatenprüfungen am 2. Dezember leihthin bestanden.

Freiburg. Die erste Aktionärversammlung der Freiburgergenossenschaftsbäckerei, der zahlreiche Bürger aller politischen Parteien angehören, genehmigte den vom Initiativkomite vorgelegten Statutenentwurf. Der Geschäftsleitende Ausschuß konstatierte mit Befriedigung den guten Gang des Unternehmens, das sich einer großen Kund-schaft erfreut. Laut Statuten können die Aktien den Inhabern im Maximum 4 Prozent Zins eintragen.

— Das Komite der Armensuppen beruft alle Gesellschaften und Personen, welche irgendwie für dieses ausschließlich mildthätige Werk Interesse zeigen, zu einer vorbereitenden Versammlung auf Montag den 13. Dezember halb 9 Uhr abends in der Brasserie Peier ein, zur Besprechung eine Cavalcade (Schauspiel), deren Ergebnis diesem wohlthätigen Unternehmen zukommen soll. (Mitgeteilt.)

— Nächsten Sonntag, den 12. Dezember, abends 5 Uhr, wird der deutsche gemischte Chor ein Concert in der protestantischen Kirche in Freiburg geben. Unter Mitwirkung der bekannten Musiker H. E. Vogt (Orgel) und Willenegger (Violin) verspricht uns das reichhaltige Programm einen schönen Abend. Jeder Musikfreund wird zweifelsohne vielen Genuß aus dieser Unterhaltung schöpfen. Karten können zum Voraus bei Hrn. Martin Cigarrengeschäft Lausannengasse bezogen werden. (Mitgeteilt.)

— Nächsten Sonntag, den 12., abends 8 Uhr, wird die Union instrumentale im Kornhaus-saal ein Konzert geben.

Viehseuchen. Im Kanton Freiburg kamen vom 16. bis 30. November folgende Fälle vor: Kaufsbrand. Grenggbezirk: Vessoc 1 Rind umgestanden.

Milzbrand. Seebez.: Agriswohl 1 Rind und Ried 1 Rind umgestanden.

Rotlauf der Schweine. Seebez.: Bär-fischen 7 u., 3 v.; Senebez.: Börsingen 9 u., 29 v., St. Antony 1 u., 15 v.; Dronbezirk:

Menieres 2 u., 2 v. Total 19 Schweine um-gestanden und 49 verdächtig.

Seebezirk. Das leidige Hochzeitschießen hat wieder sein Opfer gefordert. Letzten Samstag, bei Anlaß einer Hochzeit, wurde in Gurwolf mit Mörser geschossen. Infolge Unvorsichtigkeit ver-brannte sich bei einer Entladung ein junger Italiener derart das Gesicht, daß sehr wahr-scheinlich beide Augen verloren sind.

Verschiedenes.

Ein Stückchen Kriegsgeschichte. Seit dem 16. Jahrhundert hat es in Europa 187 Kriege gegeben: 45 Kriege behufs Gebietsvermehrung, 22 Kriege wegen Tributvermehrung, 25 Kriege um Repressalien zu üben, 8 Kriege zur Wahrung der Ehre und Vorrechte der Nationen, 6 Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten, 41 Kriege um den Besitz von Kronen, 30 Kriege zur Unter-stützung von Bundesgenossen, 23 Kriege rivali-sierender Machthaber, fünf Kriege infolge von Handelsstreitigkeiten, 55 Bürgerkriege und 28 Re-ligionskriege.

Redaktion, Reichengasse, Nr. 12.

Bei Unterzeichnetem sind, wegen Wegzug, 2 Stuten zu verkaufen

tüchtige Zugpferde; die eine, von Gäu-manns Hengst in Tillet, tragend, kommt im Frühjahr zu Füllen.

Engertswohl, 4. Dezember 1897.

J. Burgdorfer.

Die
Nouvelle Fabrique suisse d'Allumettes
in Fleurier

(Neue Schweiz. Bündholzfabrik)
sucht tüchtige

Vertreter

zum Vertrieb ihrer Artikel. 983

Tannenknospen-Brustsirup

Dieser Sirup vom Ehrwürdigen Kloster Fille-Dieu bei Remund zubereitet, kann besonders den an Halsentzündung, Husten und im Allgemeinen an den Atmungs-organen leidenden Personen bestens an-empfohlen werden. 928 H 3496 F

Preis per Flasche 3 Fr.

Einzige Abgabe: Apotheke Thürler und Köhler, in Freiburg. 928H 3469F



F. Jelmoli A.-G. Zürich

gegründet 1833

Fabrik-Depot in Damen-, Herren- und Knabenstoffen,
Leinen- und Baumwollwaren, Waschkoffen, Wolldecken etc.

— Welche Artikel wünschen Sie franko bemustert? —
Kolorierte Modelbilder gratis.

Alle Neuheiten der Saison.

Direkter Verkauf an jedermann zu niedrigsten
En-gros-Preisen.

— Reinwollener Cheviot, doppelbreit, alle Farben, per Meter 1 Fr. —
Farbige Damenstoffe, ca. 3000 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 7.75 bis 75 Cts.
Schwarze reine Damenstoffe, ca. 1000 neue Dessins, p. M. v. Fr. 8.50 bis 90 Cts.
Herren- und Knabenstoffe, ca. 1500 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 16.50 bis 80 Cts.
Baumwolltücher, roh u. gebl., alle Breiten u. Qual., p. M. v. Fr. 1.95 bis 14 Cts.
Kölsch, Fleurette, Vichy, Orford, la Fabrikate, p. M. v. Fr. 1.15 bis 50 Cts.
Leinwand, Spez. reine, Vern. u. and. Mark., all. Br. p. M. v. Fr. 9.30 bis 55 Cts.
Reinl., Tisch-, Hand- und Küchentücher, p. M. v. Fr. 5.— bis 40 Cts.
Reinwollene Bettdecken, rot, weiß, mel. u. bundfarb. p. St. v. Fr. 28.50 b. 4.50 Fr.
Vieh- und Pferdedecken, alle Größen, p. St. v. Fr. 5.80 b. 1.40 Fr.

Herren- und Damenhüte,
Handschuhe, Strümpfe, Jacken,
Unterhosen,
Jagdwaffen, Corsets,
Unterwäsche, Stickereien, Spitzen,
Bänder, Sammet,
Seidenwaren, Plüsch.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
AUX MILLE COULEURS
112, Lausannegasse, 112
Geschäft ist zu übergeben.

Reicher Federn,
Blumen,
Pelzjacken, Schleier, Regatten,
Foulards
und eine große Zahl
anderer Artikel.

Steigerung

Das Betreibungsamt des Sensebezirkes
wird am Freitag, den 17. Dezember 1897,
von 2 Uhr nachmittags an, bei Niebo
Jakob in Flammatt, ein Pferd und 2 Kühe
betriebsmäßig versteigern lassen.
Lafers, den 10. Dezember 1897.
Betreibungsamt:
1008 Th. Blanchard.

Öffentliche Steigerung

Das ehrm. Kapitel St. Nikolaus, wird
am Dienstag, den 21. Dezember 1897,
morgens 10 Uhr beginnend, in der Wirt-
schaft der Frau Derron a. Motier-Wisten-
lach, das ihm gehörige Heimwesen in
Wistenlach öffentlich versteigern lassen.
Dasselbe besteht aus einem Wohnhause
mit Dependenz, 189,41 Ar Wein- und
54,81 Ar Ackerland. Die günstigen Be-
dingungen unter denen das ganze verkauft
wird, werden vor der Steigerung bekannt
gemacht.
80 H 3947 F
Behufs Besichtigung des Heimwesens
wende man sich an J. Gahner, Alt-
Anmann, in Motier-Wistenlach.

Zu vermieten

auf nächste Fasnacht, eine schöne, gut
eingerichtete Wohnung in Monterschu,
dienlich für eine Wagner- oder Schreiner-
werkstatt.
1006 H 4052 F
Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer
Joh. Haas, in Monterschu.

Gesucht

auf Weihnachten, ein Mäxli, 1 Erd-
knecht und eine Magd.
Sich zu wenden an die Annoncen-
expedition Haasenstein und Vogler, Frei-
burg, sub H 4004 F.

Die
Nouvelle Fabrique suisse d'Allumettes
in Fleurier
(Neue Schweiz. Bündholzfabrik)
sucht tüchtige

Vertreter

zum Vertrieb ihrer Artikel. 983

CHICORÉE
TRAMPLER
Fabrique
Paul Heidlauf
Pratteln.

Für Schmiede

zu verkaufen, eine Bohrmaschine, eine
Sentplatte, 2 Schraubstöcke, Feuerzange,
Halmreifen, Dorne, und anderes mehr.
bei Jos. Weier, Schmid im Jura,
bei Freiburg. 972

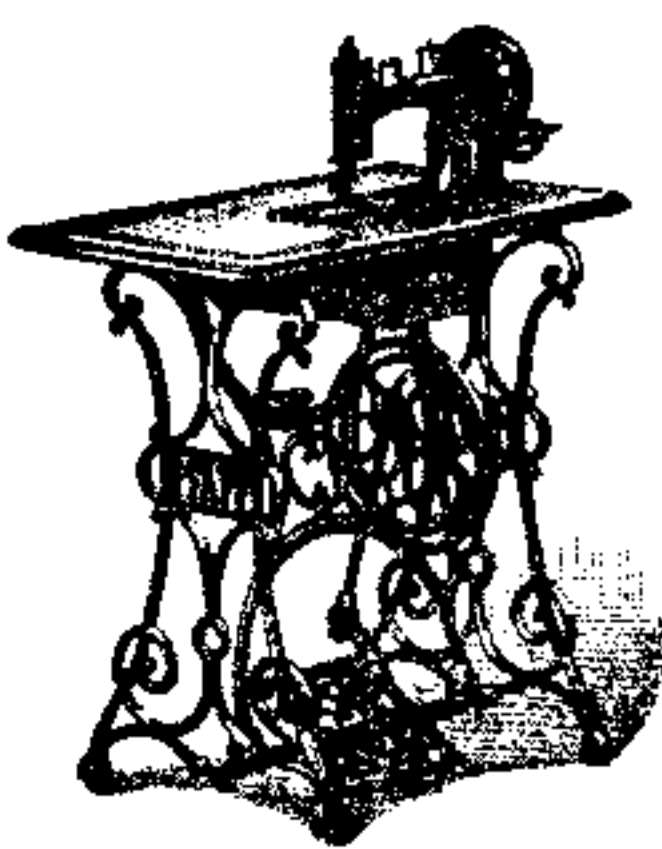
Ebenfalls könnte ein kräftiger Bursche
auf Neujahr unter günstigen Bedingungen
in die Lehre treten. Gelegenheit fran-
zösisch zu lernen.

Hundsmaulkörbe in allen Größen

bei E. Wassmer, Freiburg.

Pferdeversicherungsgesellschaft im Sensebezirke

Die Haupteinschätzungen für das künftige Versicherungsjahr werden stattfinden
wie folgt:
In Dübingen, beim Wirtshause, Donnerstag, den 16. Dezember, von 9—11 Uhr
vormittags.
In Bösingen, Donnerstag, den 16. Dezember, von 2—4 Uhr nachmittags.
In Schmitten, auf der Station, Freitag, den 17. Dezember, von 9—11 Uhr
vormittags.
In Flammatt, beim „Molejon“, Freitag, den 17. Dezember, von 2 1/2 bis 4 Uhr
nachmittags.
In Freiburg, auf der Schützenmatte, Samstag, den 18. Dezember, von 10 bis
12 Uhr.
Pferdebesitzer, welche bereits versichert sind und solche, die ihre Pferde neu zu
versichern gedenken, sind hiermit ersucht dieselben an den ihnen zunächst gelegenen
Einschätzungsstellen vorzuführen zu wollen.
8. Dezember 1897 998 H 4037 F
Die Kommission.



Ein prächtiges und zweckmäßiges

Weihnachts-Geschenk

ist die mit den neuesten Verbesserungen versehene

Pfaff-Nähmaschine

welche in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und
Leistungsfähigkeit 1010 H 4099 F

unerreicht dasteht

Weinverkauf: C. Wassmer, Freiburg.

Spinnerei Freiburg

Tuchfabrik

Erster, Preis, Silbervergoldete Medaille, Freiburg 1892

Wir beehren uns, unsere werthe Kundschaft von Stadt und Land in Kenntnis zu
setzen, daß wir zur Bequemlichkeit des Publikums ein

Verkaufsmagazin

Nr. 109, Lausannegasse, Nr. 109

eröffnet haben, woselbst unsere Erzeugnisse wie:

Landwollstrickgarn, Woll- und Halbwolltücher
in großer Auswahl und in bekannt besser Qualität, zu billigen Preisen
bezogen werden können. 886 H 3422 F

Ergebenst empfiehlt sich:

Spinnerei Freiburg.



Gesucht

für Neujahr, ein junger solider

Karrer

in eine Mühle zu 3 Pferden. Ohne gute
Zeugnisse Anmeldung unnütz.
Auskunft erteilt 1011
Ww. J. Betschen, Freiburg.

Jagdhund

weiß und gelb zugelassen. Gegen Be-
zahlung der Kosten abzugeben bei
Christoph Bonanten,
Chenilles.
1012

Kaufgesuch

Jährlich 10 bis 20 Waggon

Tannenbretter 27 m
weißes Bergholz parallel alliniert 7—8
M. lang, 20—40 Ctm. breit, wovon min-
destens 30 % astrein (Schreinerwaare) der
Rest unfortiert. 977

Offerten unter Chiffre P 5677 Q an die
Annoncenexpedition Haasenstein und
Vogler, in Basel.

Entlaufen

Donnerstag, den 9. Dezember,
sind drei Schafe entlaufen. Wer um die-
selben irgend etwas weiß, ist gebeten, es
dem Eigentümer Hrn. A. Andrey, in
der Ameismühle, anzuzeigen. 1007

Holzsteigerung



Montag, den
20. Dezember,
um 2 Uhr, werden
in Spizholz, bei
Fendringen, circa
10 Rist. Tannen
und Buchenholz

und 85 Asthaufen versteigert.
Wozu freundlichst einladet 997
Basel und Basel.



! Prachtware !

10 Ro. neue große türk. Zwetschggen Fr. 5.40
10 „ große Baumrüsse „ 4.40
10 „ gedörrte Birnenstücke „ 5.10
10 „ Zwiebeln, gelb, haltbare „ 2.—
5 „ (Ristchen) Tafeltrauben, frische „ 2.85
zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis
P. Joha, Versandgeschäft,
H 5774 Q Muri (Aargau). 1001.

Stroh

liefert in Wagenladungen von
0,000 Kilos nach jeder be-
liebigen Eisenbahnstation der
Schweiz! 948

Louis Kaiser, in Basel.